

**Donnerstag, den 14. November 2013**

In Norwegen scheint die Immobilienblase geplatzt zu sein. Ein entsprechender Bericht erschien bei Bloomberg. Dieser wurde in Teilen hier <http://tinurl.com/geu6m2x> übernommen.

Der mittlerweile berühmte norwegische Student, der im frühen Stadium viele Bitcoins erwarb und davon im Sommer ein Apartment kaufte, scheint zwei Fehler gemacht zu haben. Erstens hat er seine Bitcoins kurz vor dem rasanten Anstieg verkauft. Zweitens erwarb er sein Wohnobjekt auf dem Höhepunkt der Blase.

Norwegen war die Fluchtburg derjenigen, die annahmen, dass der Euro scheitern würde. Norwegen galt als Projekt „Sicherer Hafen“. Aus diesem Gedanken heraus dürfte ausländisches Flucht-Kapital die Immobilienblase zusätzlich angefacht haben. In diesem Jahr wertete der Euro gegenüber der norwegischen Krone deutlich auf. Inzwischen wurde ein Stand erreicht, wie er durchschnittlich über die vergangenen 20 Jahre galt (Wechselkurs von 8 bis 8,5 Kronen für einen Euro).

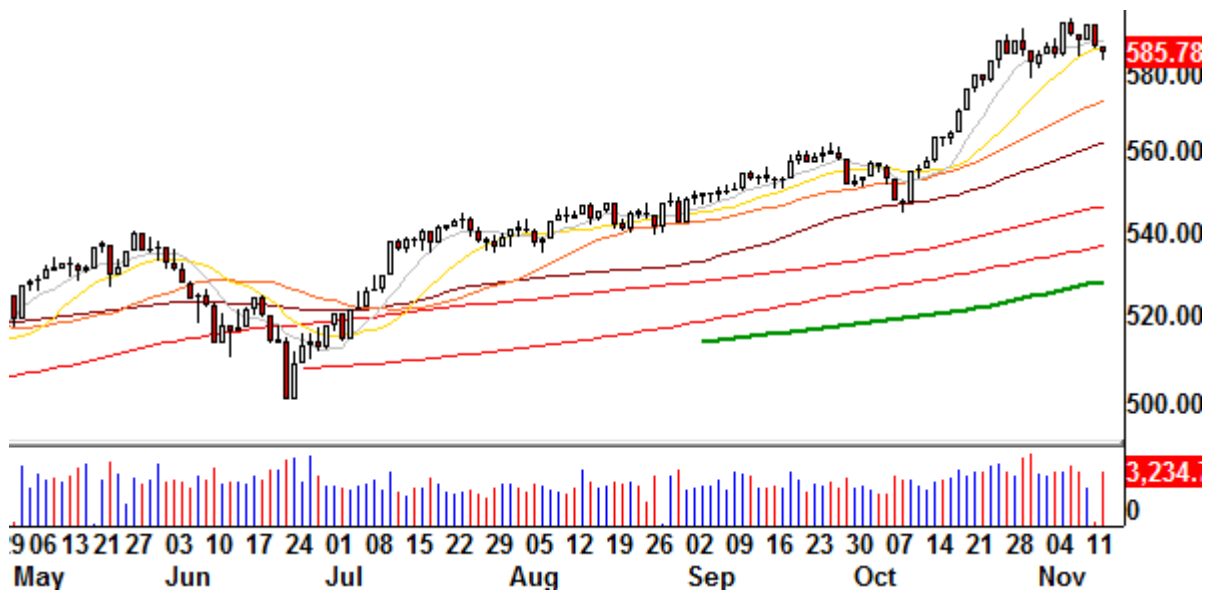
**Chart Euro/Norwegische Krone**



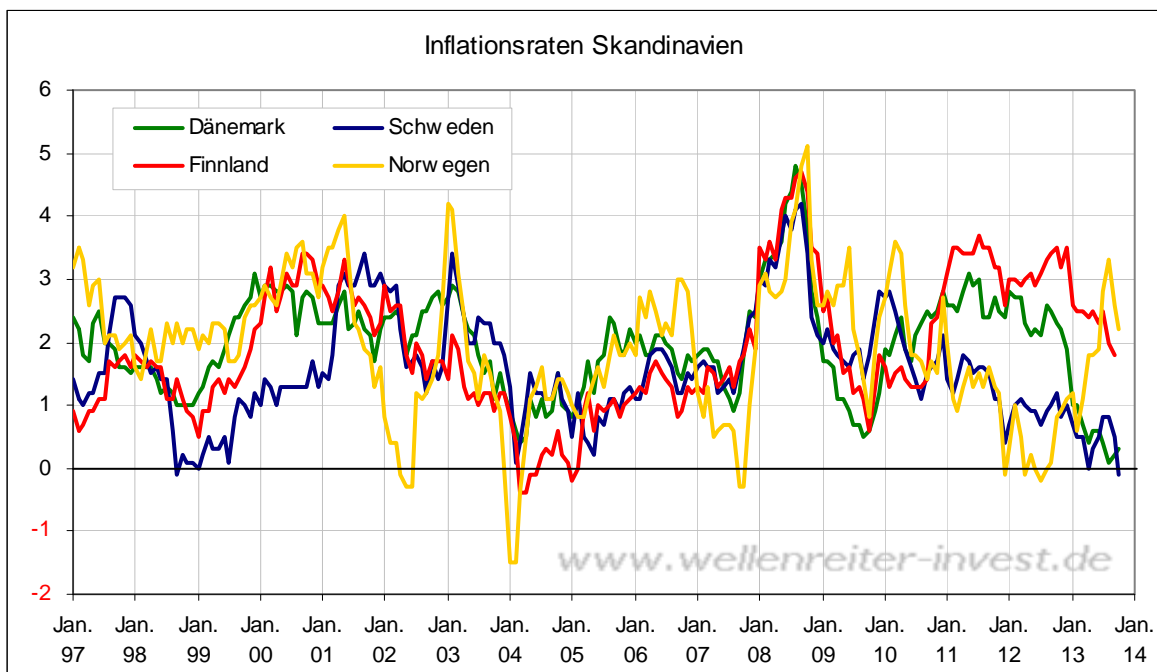
Während sich der Aktienmarkt in Oslo - wie die meisten europäischen Märkte – in einem Aufwärtstrend befindet, unterstützt das aus Norwegen abziehende Kapital den Fall der Immobilienpreise.

Der Oslo Exchange Allshare-Index ist nachfolgend dargestellt.

### Oslo Exchange All Share Index



Die Inflationsraten in Skandinavien bewegen sich nach unten. Die norwegische Inflationsrate stieg in 2013 – anders als in anderen skandinavischen Ländern - an, fällt aber seit dem Sommer.



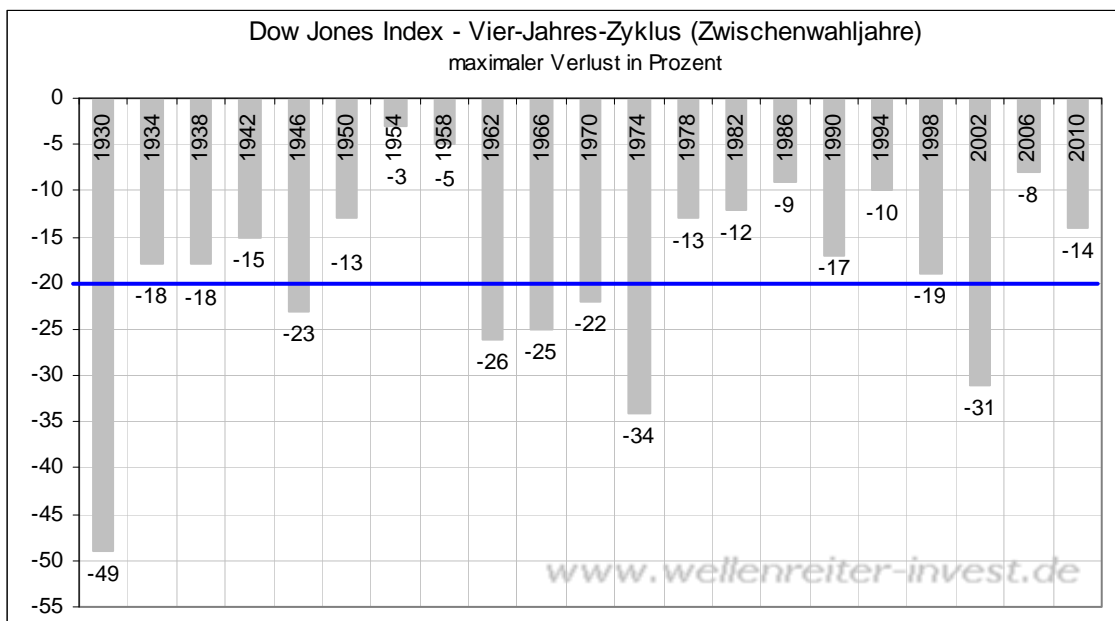
Schweden meldete für Oktober eine Inflationsrate von -0,1%. Schweden taucht damit als erstes skandinavisches Land in eine Deflation ein. Die dänische Inflationsrate liegt noch knapp oberhalb der Null-Linie.

Fazit: Skandinavien – insbesondere Norwegen - war lange Jahre ein Hort des Wohlstands. Dänemark gilt im Welt-Glücksatlas als das zufriedenste Land der Welt. Es wäre den Skandinaviern zu wünschen, dass dies so bleibt. Es besteht jedoch eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass die Skandinavier von einer sich weltweit ausbreitenden Deflationsphase nicht verschont bleiben werden.

Welche europäischen Staaten erleben derzeit eine messbare Deflation? Neben Griechenland sind dies Spanien, Portugal, Bulgarien, Lettland, Schweden und die Schweiz (Daten vom Oktober 2013).

-----

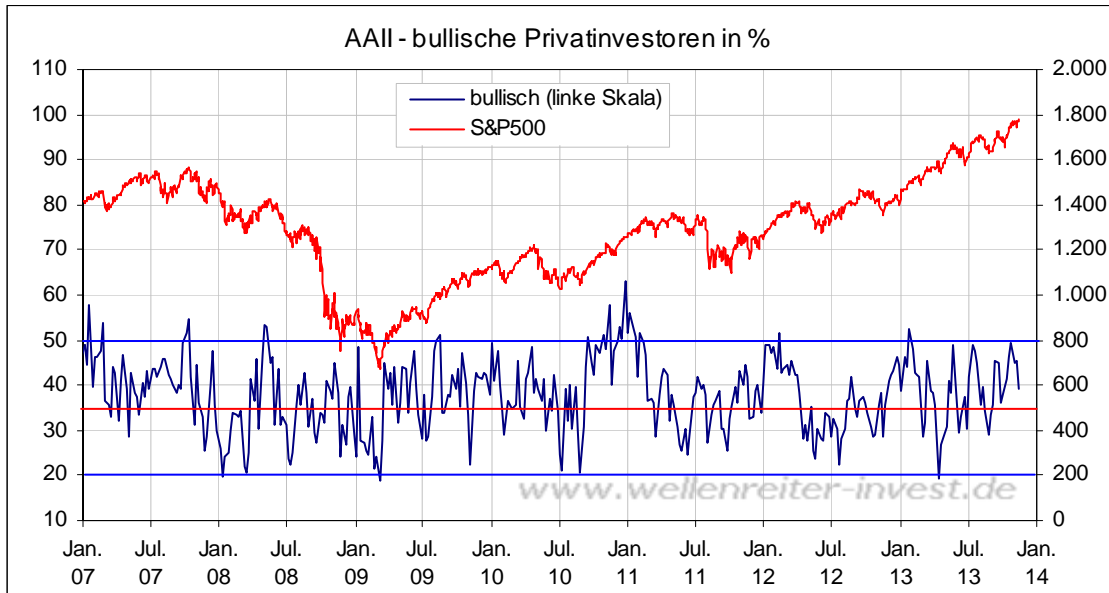
Das Jahr 2014 ist ein Zwischenwahljahr. Zwischenwahljahre beschreiben den so genannten Vier-Jahres-Zyklus. Dieser Zyklus ist insofern wichtig, als dass sich in solchen Jahren häufig wichtige untere Wendepunkte im Sommer oder Herbst ausbilden.



Seit 1930 kam es lediglich in vier der 21 Zwischenwahljahre nicht zu 10-Prozent-Korrekturen. Die durchschnittliche Korrekturtiefe in Zwischenwahljahren beträgt 19 Prozent. Dieser Durchschnittswert wird geprägt durch einige „brutale“ Abwärtsbewegungen, die 1930, 1974 und 2002 stattfanden. Der Median (also der Wert, der an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte der Größe nach sortiert) liegt bei -17 Prozent. Die jüngsten beiden Zwischenwahljahre (2006, 2010) lieferten unterdurchschnittliche Korrekturwerte.

Diese Statistik unterstützt unsere Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit für eine 15- bis 20 –Prozent-Korrektur im Jahr 2014 recht hoch ist.

-----  
Der Anteil der bullischen US-Privatanleger fiel in dieser Woche von 45,5 auf 39,2 Prozent.



Während das neutrale Lager unverändert bleibt (bei 33%), füllte sich das Bärenlager von 21,8 auf 27,5 Prozent. Man traut dem Anstieg der Märkte nicht so recht. Diese Stimmung unterstützt den Aufwärtstrend.

-----  
Zu den Märkten.

697 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 554 Mio., das Abwärtsvolumen 136 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 80% vom Gesamtvolumen. 166 neue Hochs standen 50 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.822 Punkten um 71 Zähler höher (0,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.782 Punkten um 14 Zähler höher (0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3965,58 Punkten um 46 Punkte (1,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 7.141 Punkten.

Größte Gewinner: Einzelhandel, Broker, Nebenwerte; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 131,30 Punkten (131,16)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,96 Punkten (81,19).

Crude Öl notiert bei 93,99 (93,16) und US-Erdgas bei 3,64 Dollar (3,56).

Der Goldpreis notiert bei 1.286 Dollar/Unze (1.272). Gold in Euro liegt bei 954.

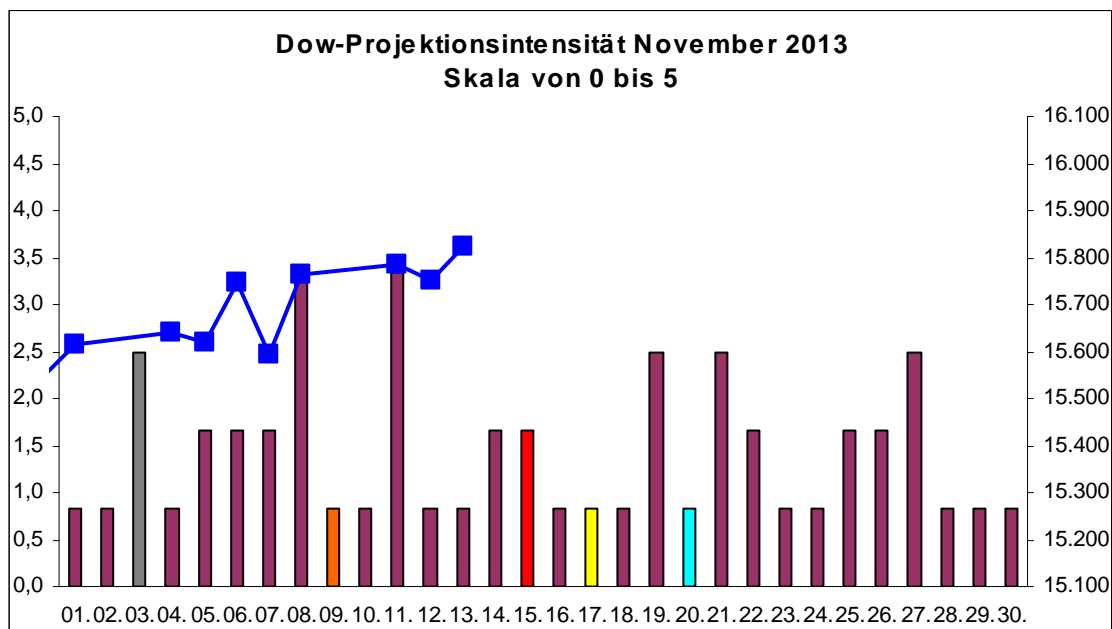
Silber befindet sich bei 20,87 Dollar (21,75).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,5% auf 224,71 Punkte. Der XAU endete bei 91,46 Punkten. Newmont Mining gewann 32 Cent und endete bei 27,30 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,3% auf 12,52 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 13,66 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,83. Die Equity-PCR endete bei 0,56. Die OEX-PCR endete bei 1,09. Der ISEE schloss mit 117.

-----

Zeitprojektionstage November: 3., 8.,11.,19.,21.,27.; Fed-Protokoll 20. November



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen zog gegenüber den Vortagen leicht an. Die Put-Call-Ratios waren vergleichsweise unauffällig. Würde die Put-Call-Ratio (gestern 0,83) in die siebziger Werte fallen, dann würde man von einer erhöhten Nachlässigkeit sprechen müssen.

Gestern erzielten der Dow, der Transportindex, der S&P 500, der S&P 100, der Nasdaq 100 und der Nasdaq Composite Index neue Allzeithochs. Der Nebenwerte-Index Russell 2000 könnte ein Allzeithoch in den kommenden Tagen erreichen.

### Russell 2000 Tageschart



Hier gilt es zu verfolgen, ob sich die relative Schwäche zum S&P 500 fortsetzt.

Dem S&P 500 gelang gestern der Ausbruch aus einer seit Ende Oktober anhaltenden Konsolidierungsphase (rote Linie folgender Chart).

### S&P 500 Tageschart



Eine wichtige Unterstützung befindet sich bei 1.746 Punkten – dem Tief am 7. November. Wir belassen den Stopp Loss im S&P 500 bei 1.728 Punkten auf Schlussstandbasis. Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung für den S&P 500.

Am Freitag endet die November-Verfallswoche. Eine Korrektur am Montag/Dienstag ist nicht auszuschließen. Allerdings verläuft die zweite Novemberhälfte – nicht zuletzt dank Thanksgiving – üblicherweise positiv.

-----

## **Absacker**

USA fördern mehr Erdöl als sie importieren (Die Zeit).

<http://tinyurl.com/p43kj2r>

Die USA werden ab dem Jahr 2015 der größte Erdölförderer der Welt sein (vor Saudi-Arabien und Russland). Wo soll da der „Case“ für einen höheren Ölpreis sein?

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.